

Die Kapelle

des St. Antoniushauses





Ein berührender Ort für jeden, der ihn betritt.

*Manchmal fühlen wir uns so verloren,
so unverstanden, perspektivlos und enttäuscht.
Dann können wir uns Kraft und neuen Mut
holen, zur Ruhe kommen und alle Scherben
unseres Lebens in deiner Liebe zusammenfügen
zu einem neuen Ganzen – hier in unserer
Kapelle.*



Die Kapelle fällt aus dem Rahmen. Soll sie auch, denn dieser besondere Raum ist eine ganz andere Welt, ist sie doch der spirituelle Kristallisationspunkt der gesamten Arbeit im SkF e.V. Kiel und ein Bekenntnis zum christlichen Glauben und Menschenbild. Hier ist Platz für alle, die an Gott glauben, die sich neu orientieren wollen, die neugierig sind, die Ruhe und Trost finden wollen für ihre Seele, ihren Geist, für die Menschen, die hier im St. Antoniushaus wohnen und arbeiten, für die Menschen aus dem Stadtteil, aus den Nachbargemeinden, aus der Pfarrei Franz von Assisi, zu der der SkF e.V. Kiel als „Ort kirchlichen Lebens“ gehört.

Dass die Umgestaltung sich bewährt, zeigen die vielen verschiedenen Gottesdienst- und Andachtsformen, die hier stattfinden. Weniger ist mehr, das war bei der Planung die Devise, und so ist

es möglich, durch die Veränderung der Einrichtungsgegenstände diesen Raum individuell anzupassen. Dabei bleibt die Kapelle immer ein besonderer, ein heiliger Raum, denn alles findet mit Gott statt. Und so steht die Kapelle im St. Antoniushaus offen für Taufen, Hochzeiten, aber auch Trauerfeiern, Andachten wie z.B. die Atempause, Gottesdienste, Stundengebete, Taizé-Singen ... Barrierefrei und hell, still und vertraulich, geschützt und doch offen.

Wir wünschen uns, dass dieser kleine Raum ein Ort der Freude sein soll, der Begegnung, aber auch Licht in den Dunkelheiten dieser Welt, ein kleiner Hafen in stürmischen Zeiten, ein Ankerplatz und Kraftquelle.

Innere Einkehr und Zuversicht.

Für die Unterhaltung der Kapelle sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen:

SkF Kiel e.V.
Spendenzweck: Kapelle St. Antoniushaus
Evangelische Bank
IBAN: DE45 5206 0410 0106 4055 76
BIC: GENODEF1EK1

*Sie erhalten eine Zuwendungsbestätigung
(Spendenbescheinigung für gemeinnützige Zwecke),
die Sie steuerlich geltend machen können.*

+ Gedenkwand

Die kleinen Kästen der Gedenkwand bergen Erinnerungen.

Sie halten das Andenken wach an Bewohnerinnen und Bewohner, auch an Kolleginnen und Kollegen, die verstorben sind.

Manche waren nur eine kurze Lebensspanne Gast auf Erden, andere waren über viele Jahre Teil der Haus- und Dienstgemeinschaft.

Alle waren einzigartig – so wie die Kästchen. Und doch haben wir nur Facetten Ihres Lebens erkannt – so wie in den Kästchen.

Gott erkennt jeden Menschen ganz.



+ Eingangstür

Besonders gestaltete Türen (z. B. Portale) laden ein, einen neuen Raum zu betreten. Sie bilden eine Grenze zwischen außen und innen. Die Tür zur neu gestalteten Hauskapelle im St. Antoniushaus in Kiel Elmschenhagen nimmt das Thema auf, das alle Eingangstüren dieser Einrichtung in der Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen Kiel e. V. schmückt: Das Kreuz trägt die Welt. Weiß gestrichenes Holz, Milchglas.

Einladung und Geborgenheit.



Herr, deine Liebe reicht bis zum Himmel,
deine Treue bis zu den Wolken.

(Psalm 36,6)

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
Licht schauen wir in deinem Lichte.

(Psalm 36,10)



+ Ikone

Der Legende nach soll das Original, das dieser Ikone zugrunde liegt, aus Damaskus stammen und über Jerusalem im 13. Jahrhundert nach Serbien gebracht worden sein. Johannes von Damaskus wurde zum Verlust seiner rechten Hand durch den byzantinischen Kaiser Leo III verurteilt, weil er der Entfernung sämtlicher Ikonen widersprach. Es ging ihm immer um den Unterschied zwischen Anbetung, die allein Gott gebührt und der Verehrung, die durch die Hinwendung zu Gott über die auf den Ikonen dargestellten Heiligen geschieht. Nach der Vollzugsanordnung betete er zur Gottesmutter, und auf wundersame Weise wuchs seine Hand wieder an.

Trost und Ruhe.

+ Leuchter

Der Leuchter aus gebürstetem Stahl nach einem Entwurf des deutschen Bildhauers Jörg Plickat trägt die Osterkerze, die jedes Jahr von einem der vielen Bereiche im SkF e.V. Kiel individuell gestaltet wird.

Licht und Zuversicht.



+ Altarbild

Das Altarbild (WV 321) aus Keramik wurde von der Osnabrücker Kirchenkünstlerin Ruth Landmann 1979 – 1980 geschaffen. Titel: Lobgesang der Schöpfung. Mit dünnflüssiger Tonmineralmasse in verschiedenen gedeckten Farben (Engobe) ausgestaltet, lädt das inhaltlich tiefgründige und sorgsam geschaffene Flachrelief zum Betrachten und Staunen ein.

In zarten Farben wird dargestellt, wie sich im Sonnenlicht eine üppige Vielfalt der Arten im Wasser, der Erde und in der Luft entwickelt, wie sich einzelne kleinste Zellen sortieren, zusammenwachsen, wie Leben entsteht in seiner höchsten Ausformung, Mensch, mit selbstbewusster Freiheit begabt, dargestellt durch das menschliche Gehirn. In diesen Prozess hinein reicht Gott seiner Schöpfung die Hand und sagt: „Bei deinem Namen habe ich dich gerufen“ (Jes. 43,1). Inmitten des Kunstwerkes dieses kraftvolle Statement, das Vertrauen und Sicherheit vermittelt. Mit diesem Satz erkennt, bekennt Gott sich zu seinem Geschöpf, zu jeder/jedem von uns.

Über allem aber das Kreuz als Baum des Lebens gestaltet mit den vielen kleinen Blättern rund um das Holz. Und Jesus Christus im weißen Gewand.

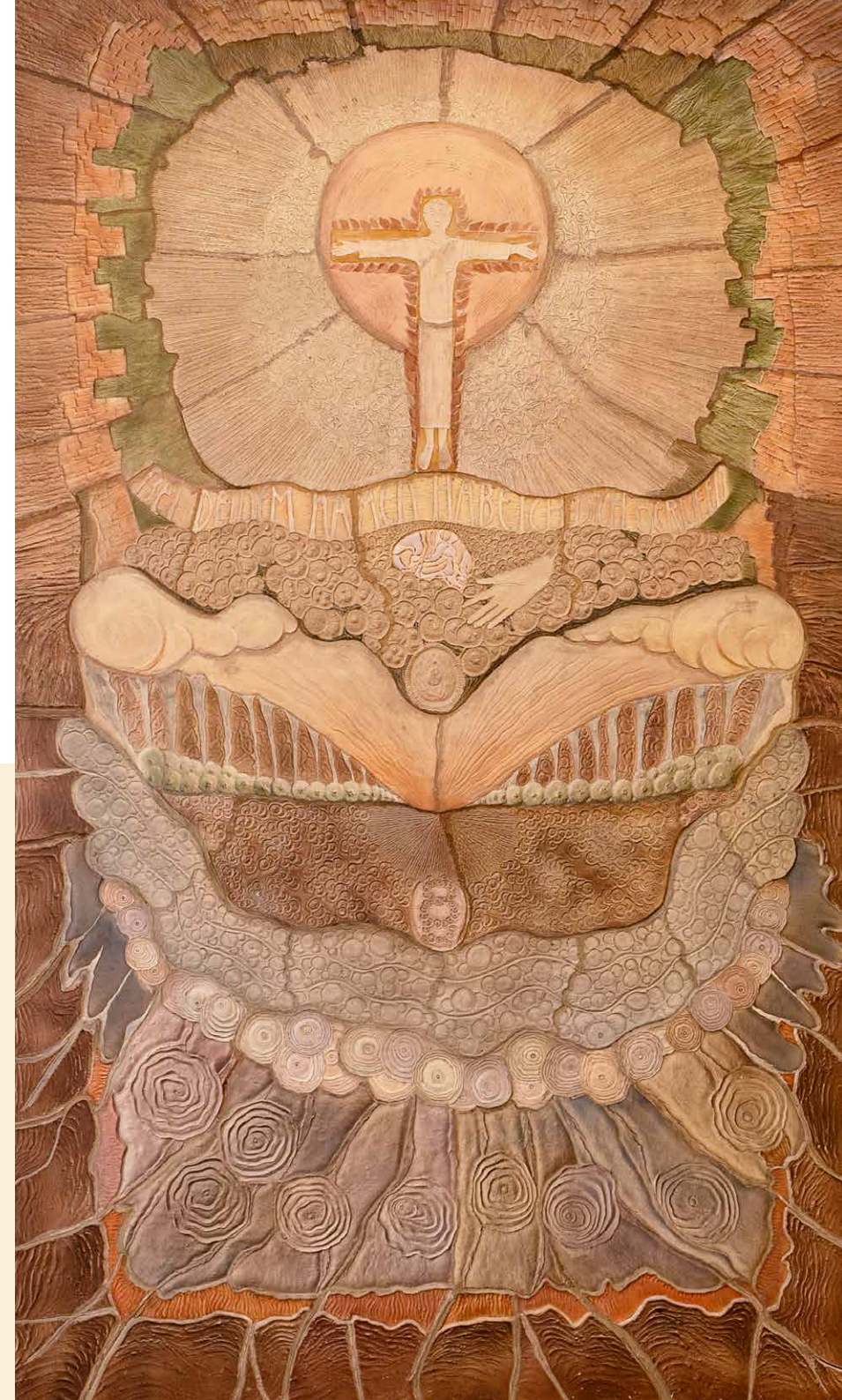
Ein eindrucksvolles Zeichen, dass er den Tod überwunden hat.

Ruth Landmann hat der 139. Psalm bei diesem Werk im wahrsten Sinn des Wortes beflügelt.

Mehr zu dem Altarbild auf der Homepage vom Landmann-Archiv



Im Detail erkennt man die Reliefstruktur und Materialität der Tonmineralmasse





+ Liturgische Gefäße

Kelch, Hostienkelch und -schale, Kännchen, alles liturgische Gefäße, die für die Feier der Heiligen Messe benötigt werden, stammen aus der Töpferei des Handwerkerhofes fecit in Kiel Mettenhof. Die Farbgestaltung richtete sich nach den bereits vorhandenen Farben. Innen sind die Gefäße weiß gehalten. Bewusst wurde Ton verwendet. Die Entwürfe sind archäologischen Funden aus der Zeit Jesu nachempfunden.

Zerbrechlichkeit und Stärke.

+ Tabernakel



Das oder der Tabernakel (WV 327), (heißt übersetzt das Zelt und erinnert an die Israeliten, die die Bundeslade in einem Zelt aufbewahrten, die also Gott immer in ihrer Mitte hatten) wurde von der Osnabrücker Kirchenkünstlerin Ruth Landmann (1912 – 2008) 1980 geschaffen. Ein Brot, ein Leib sind wir Viele (Paulus, 1. Korinther), so steht es auf der Keramikverkleidung. 1980. Auch hier wieder das Motiv: Das Kreuz trägt die Welt.

Heilung und Stärkung.

*Neben dem Tabernakel **das Ewige Licht** als Sinnbild für die Gegenwart Gottes.*

Präsenz und Verbindlichkeit.



+ Kreuz

Angeschwemmt an fernen Gestaden und den Ordensfrauen als Geschenk überreicht, verschwunden und wieder aufgetaucht zum 100jährigen Jubiläum des SkF e.V. Kiel: Der fein geschnitzte Corpus des Gekreuzigten, die Fassung (farbliche Gestaltung) durch seine Geschichte fahl geworden, die Holzmaserung scheint durch. Befreit vom schweren dunklen Kreuz jetzt auf schlichtem Holz. Die Finger an den Händen des Gekreuzigten zeigen nach oben, der Kopf leicht geneigt zur Betrachterin/zum Betrachter.

Schmerz und Hoffnung.

+ Mutter Gottes (Madonna)

Dieses kleine Kunstwerk ist in einer süditalienischen Künstlerwerkstatt aus Terrakotta und Holz gefertigt worden. In hellblauem Gewand mit dem Jesuskind vor sich auf ihrem Schoß ist Maria im Begriff aufzustehen von den grünen Querbalken, die mit dem blau gehaltenen Längsbalken das Kreuz andeuten soll, das auf sie und ihren noch kleinen Sohn zukommen wird.

Aufbruch und Vertrauen.



+ Psalm 139

Der Mensch in Gottes Blick

HERR, du erforschst und kennst mich,
ob ich sitze oder stehe, du weißt es.
Meine Gedanken durchschaust du von ferne.

Ob ich gehe oder ruhe – du ermisst es,
du bist vertraut mit all meinen Wegen.

Mir kommt kein Wort auf die Zunge,
das du, HERR, nicht schon wüsstest.

Von hinten und von vorne hältst du mich umfassen,
du legst deine Hand auf mich.

Zu wunderbar für mich ist solches Wissen,
zu hoch – ich kann es nicht erfassen.
Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
wohin vor deinem Antlitz fliehen?

Stieg ich empor zum Himmel – du bist dort,
und legte ich mich nieder in der Unterwelt – du bist
zugegen.

Nähm ich der Morgenröte Flügel
Und ließe mich nieder am Ende des Meeres

auch dort führt mich deine Hand,
und deine Rechte hält mich.

Und sagte ich: „Die Finsternis soll mich verschlingen,
wie sonst das Licht soll mich die Nacht umgeben.“

Vor dir ist auch die Finsternis nicht finster:
Die Nacht strahlt wie der Tag,
wie das Licht ist die Finsternis.

Du hast mein Innerstes gebildet,
hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, dass ich so staunenswert und
wundersam gemacht bin.
Ja, das weiß ich: Wunderbar sind deine Werke.

Dir waren meine Glieder nicht verborgen,
als ich gestaltet wurde im Geheimen,
kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde.
Deine Augen sahen, wie ich entstand,
in deinem Buch war schon alles verzeichnet.

Meine Tage waren schon gebildet,
als noch keiner vor ihnen da war.

Wie hoch, o Gott, sind mir deine Gedanken,
wie gewaltig ist ihre Fülle!

Wollt ich sie zählen,
es wären mehr als die Körner im Sand!
Ich erwache: und immer noch bin ich bei dir.

Psalm 139, 1–18, Münsterschwarzacher Psalter, Die Psalmen

